

Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementspreis:
vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einrückungsgebühr: die einspaltige Zeile oder deren Raum innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb des Bezirks 9 S. Anzeigen die Montag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm. 10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Vierzigster Jahrgang.

Nro. 57.

Winnenden, Donnerstag den 17. Mai

1888.

Winnenden.
Fleischpreise.
Rindfleisch 55 Pfg.,
Kalbfleisch 55 Pfg.,
Schweinefleisch 55 Pfg.

Winnenden.
Einen halben Morgen schönen breiten
Grlee
beim Hause verkauft heute
Donnerstag Abend 7 Uhr
E. Mildenberger,
Mechaniker.

Winnenden.
Ungefähr sechs
Gimer sehr guten
Apfel-
Most
hat zu verkaufen
G. Silt, Bäcker.

Winnenden.
Ein heizbares
Zimmer
habe ich sogleich oder auf Jacobi zu
vermieten.
L. Baumann, Bäcker.
Auch sind noch sehr gute Lauffener
Erkartoffel
zu haben bei
D bigem.

Winnenden.
Ein Mutterschwein,
13 Wochen trächtig, hat
zu verkaufen
Ruffer, Bäcker.

Winnenden.
Schuhmacher-Gesuch.
Zwei ordentliche Arbeiter finden
dauernde Beschäftigung bei
Schuhmacher **Gdert.**

Winnenden.
Nach **Untertürkheim** wird ein
Bäckerlehrling
gesucht. Nähere Auskunft erteilt
Maier, Schreiner.

Eine junge, großtrchtige
Kuh,
welche in ca. 14 Tagen kalbt, hat zu
verkaufen.
Wer? sagt die Redaktion.

Die Verlagsbandlung von A. Pfautsch
u. Cie. in Stuttgart liefert kostenlos und
franko die Broschüre:
Behandlung und Heilung von
Krankheiten
ein Ratgeber für alle Leidende.

Winnenden.
Die mit Gras etc. angepflanzte Fläche um und auf dem städtischen
Reservoir im Kesselrain wird nach erhaltener Anzeige namentlich von jungen
Leuten zu einem Tummelplatz gemacht, während dieselbe verpachtet ist; es
wird deshalb hiemit bekannt gemacht, daß das Betreten dieses Platzes
außerhalb des Wegs verboten und der Feldschütz beauftragt ist, Uebertret-
ungen behufs Bestrafung zur Anzeige zu bringen.
Den 14. Mai 1888.
Stadtschultheißenamt
Jent.

Winnenden.
Im Wege der Zwangsversteigerung werden heute
Donnerstag den 17. ds. Mts., vormittags 10 Uhr
im städtischen Magazin hier verkauft:
6 Portraits, 1 Wetterglas, 1 Sägbock, 1 Spaltblock,
1 Felghaue, 1 Hundskette samt Halsring, 1 Rechen-
bohrer, 1 Beihzange, 1 Firmaschild, 1 Stoabrett, 1
Bachmulde samt Deckel und 2 Füßen, 1 großer Sutter-
krug, ca. 2 Maß haltend, 1 Waschtisch, 1 Schnappkar-
ren, 2 Schmelzkessel und 1 Talgpresse samt Stein,
wozu Liebhaber eingeladen werden.
Den 12. Mai 1888.
Stadtschultheißenamt.

Winnenden.
Eichenrinden-Verkauf.
Am **Samstag den 19. Mai 1888,**
nachmittags 1 Uhr
werden auf hiesigem Rathaus
circa 75 Zentner Glanz- und
25 " Raitelrinde
im Aufstreich verkauft.
Liebhaber sind eingeladen.
Den 12. Mai 1888.
Schultheißenamt
Cäpple.

Winnenden.
Auktion.
Heute Donnerstag den 17. Mai,
morgens von 8 Uhr an
werden aus dem Nachlaß der Witwe **Leypold**
im Hause des Briefträger **Hönig** folgende
Sachen gegen bare Bezahlung verkauft:
Bücher, an Schreinwert 2 Kleiderkästen, 2 Kommode,
2 Bettladen, 1 Küchenkasten, Tisch und Stühle,
Betten, Kleider, Leibweißzeug, Bettgewand und
allerlei Hausrat, wozu Liebhaber einladet
Georg Meyer, Auktioneur.

Deutscher Krieger-Verein Winnenden.
Heute Donnerstag den 17. Mai
Monats-Versammlung
bei Am. Bäder **Schwarz**
Zahlreiches Erscheinen erwartet
der Ausschuß.

Güldenes Dienstboten-A.-B.-G.,
den Herrschaften bestens zu empfehlen,
„Willkommen“
Schulgelds-Einzugs-Register, Schulversäumnis-Listen,
Polizeiliche Strafverfügungen
wegen Versäumnis bei Feuerwehr-Übungen etc. etc.
sind vorrätig zu haben in der
E. Huss'schen Buchdruckerei
Winnenden.

Winnenden.
Ein noch gut
erhaltenes
Kinderwägle
hat zu verkaufen.
Wer? sagt die
Redaktion.



Einen schönen schwarzen
Sund (Hüde),
Rottweiler Rasse, der gut ziehen kann,
samt Geschirr u. Wagen
hat billigst zu verkaufen.
Wer? sagt die Redaktion.



1000 Mark
hat auf einen oder mehrere
Posten gegen genügende Sicherheit zu
4 1/2 % auszuleihen.
Wer? sagt die Redaktion.

Ein ordentlicher
Bauernknecht
von 16 bis 22 Jahren wird sogleich
oder später gesucht.
Von wem? sagt die Redaktion.

Gratis und franco erhält man durch
die Buchhandlung von G. A. Linden-
maier in Tübingen die Broschüre
Die Unterleibsbrüche
und ihre Heilung,
ein Ratgeber für Bruchleidende.

Wer eine Mark
in Briefmarken einsendet, erhält frko.
per Post zwei Bände des in
weitesten Kreisen bekannten u. beliebten
Schwäbischen Heimgartens
mit sehr spannenden Romanen und
ausgewähltem vermischten Teil, Ge-
dichten, Rätseln etc. etc. zugesandt.
Borchert & Schmid
in Kaufbeuren.

Lungenleiden.
Herr Dr. **Bremicker**, pract.
Arzt in Glarus! Mein Lungenleiden,
Lungentuberculose, bestiger Husten,
Auswurf, (teilweise blutig), Herz-
klopfen, Schwäche, ist beseitigt. Be-
handlung brieflich! Keine Berufsstö-
rung! Unschädliche Mittel! Fehrenbach,
April 1887. Albertina Hägi. Keine
Gebühren! Adresse: „Dr. Bre-
micker, postlagernd Kaufstanz.“

Nur echt mit der Marke „Anker!“
Gicht u. Rheumatismus-
Leiden set hiermit der echte
Bain-Expeller
mit „Anker“ als sehr wirksames
Hausmittel empfohlen.
Vorrätig in den meisten Apotheken.

Schuld- und Bürgscheine
empfiehlt
G. Huss, Buchdrucker

Mathilde Kreh, Winnenden,

neben der Rose,

empfehlen ihr reichhaltiges Lager für jeden Geschmack und Bedarf in:

Kleiderstoffen,

seiden, wolle, halbwolle und baumwolle,
farbig und schwarz,

Tuch, Buxkin, Halbtuch und Cirkas, Jacken- und
Regenmantelstoff,

Vorhangstoff, Möbelstoff, Teppiche, Bettüberwürfe,
farbig und weiss,

Damast, Pique, Creton, Satin, weiss und farbig,
Barchent, Drill, Bett- u. Schürzen-Zengle, Strohsackzeug in jeder Breite,

leinene und baumwollene Tücher von 82—170 cm
breit,

Tischzeug, Servietten, Handtuchstoff, weiss u. gran,
Taschentücher, leine u. baumwolle, weiss u. farbig,
Hemdeinsätze, Kragen und Kravatten, seidene
Tücher.

Meine Musterkollektion, welche sich durch Reichhaltigkeit und Preiswürdigkeit auszeichnet, steht jedermann zu Diensten und wird auf Verlangen franko nach Auswärts versandt.

NB. Unter meinen vielen **Resten** findet sich stets was billiges und gutes für **Knaben und Mädchen**.

Landesnachrichten.

— Am 11. Mai wurde von der evangelischen Oberschulbehörde die Schulstelle in Nettersburg, Bez. Waiblingen, dem Schullehrer Krenz in Oberwaldbach, Bez. Freudenstadt, übertragen.

— Da die Brutzeit der Vögel jetzt herangekommen ist, machen wir an dieser Stelle auf den § 368 Ziffer 11 des R.-St.-G.-B. aufmerksam, wo es heißt: „Mit Geldstrafe bis zu 60 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen wird bestraft, wer unbefugt Eier oder Junge von Singvögeln oder jagdbarem Federwild ausnimmt.“ Insbesondere mögen böse Buben sich dies gesagt sein lassen.

— Mit Rücksicht auf das Herannahen der Reisesaison dürfte es angezeigt sein, die Besucher Italiens auf die Tarifvorschrift aller italien. Eisenbahnen aufmerksam zu machen, nach welcher „Geld und kostbare Gegenstände oder als solche angesehene Sachen“ von der Beförderung als Gepäck ausgeschlossen sind. Es kann deshalb im eigenen Interesse jedes Reisenden nur davor gewarnt werden, solche Gegenstände dem Reisegepäck beizulegen, da bei einem etwaigen Abhandenkommen derselben von den italien. Bahnverwaltungen keinerlei Verantwortlichkeit übernommen wird.

Stuttgart. Eine stehende Klage unseres Gewerbestandes bilden schon lange die beim Abgebotsverfahren zu Tage tretenden Mißstände, sei es, daß es dem kleineren Handwerker häufig unmöglich gemacht war, in Konkurrenz mit dem größeren Gewerbetreibenden zu treten, sei es, daß der Unsolidität Vorschub geleistet oder der solide Uebernehmer mit Verlust arbeiten, beziehungsweise liefern mußte. Diesen Uebelständen ist eine vor wenigen Tagen erschienene Verfügung der Ministerien des Innern und der Finanzen, betreffend die Vergabe von Leistungen und Lieferungen in den beiderseitigen Departement zu begegnen geeignet. Hiernach sind Leistungen und Lieferungen in der Regel öffentlich auszuschreiben, doch können dieselben unter gewissen Voraussetzungen auch zur engeren Bewerbung ausgeschreiben oder unter Ausschluß jeder Ausschreibung (z. B. bei Gegenständen, deren überschlägiger Wert den Betrag von 1000 Mark nicht übersteigt), vergeben werden. Umfangreichere Ausschreibungen sind veranlaßt zu zerlegen, daß auch kleineren Gewerbetreibenden und Handwerkern die Beteiligung an der Bewerbung ermöglicht wird. Betreffs der Zuschlagserteilung wird angeordnet, daß die niedrigste Geldforderung als solche nicht ausschließlich zu berücksichtigen ist. Der Zuschlag darf nur auf ein in jeder Beziehung annehmbares, die tüchtige und rechtzeitige Ausführung der betreffenden Arbeit oder Lieferung gewährleistendes Gebot erteilt werden, und es sind insbesondere auch solche Angebote in der Regel von der Berücksichtigung ausgeschlossen, welche nach dem geforderten Preise an und für sich eine tüchtige Ausführung nicht erwarten lassen. Im Falle gleicher Preisstellung sind die am Orte der Ausführung oder in der Nähe wohnenden Gewerbetreibenden vorzugsweise zu berücksichtigen. Diese und noch eine Reihe

anderer Vorschriften, wie solche sich aus der seitherigen Praxis und insbesondere aus den Erfahrungen der letzten Jahre ergeben haben, werden sicherlich ihres Zweckes nicht verfehlen und können von jedem tüchtigen Geschäftsmanne mit Freuden begrüßt werden. Den Gemeinde-, Stiftungs- und Amtsförperschaften wird empfohlen, die in der Verfügung enthaltenen Bestimmungen gleichfalls zur Anwendung zu bringen.

Stuttgart, 14. Mai. Die Zahl der Aussteller, welche die Beschickung der im nächsten Monat in der hiesigen Gewerbehalle stattfindenden Fachausstellung für Brauwesen zugesagt haben, beläuft sich auf ungefähr 340.

Stuttgart, 14. Mai. Wertmeister Hönes wurde heute vormittag von der Strafkammer des kgl. Landgerichts wegen eines anscheinend leichten Vergehens gegen das Dynamitgesetz zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

Stuttgart. Am 22. April d. J. hat in Bernhausen unter lebigen Leuten eine Schlägerei stattgefunden, wobei ein 22 Jahre alter Weingärtner von Rommelshausen von einem seiner Gegner mit einem Baumstängel auf den Kopf geschlagen und hierdurch schwer verletzt wurde. Infolge dieser Verletzung ist derselbe am 10. d. M. im Katharinenhospital gestorben. Im Auftrag der k. Staatsanwaltschaft wurden drei Verdächtige, welche hier in Arbeit stehen, gestern Abend festgenommen.

Stuttgart, 14. Mai. Gestern Abend wollte in der Wirtschaft Forststraße Nr. 55 der 18 Jahre alte Tagelöhner Johann Kenschler aus Spielberg, welcher dem Wirt Geld schuldet, diesen von neuem um die Zehne pressen und denselben durch den Abort entfliehen. Bei dem Sprung aus dem 3 Meter hohen Abortfenster verletzte er sich jedoch so unglücklich, daß er nach einer Viertelstunde den Geist aufgab, worauf er in das Katharinenhospital verbracht wurde.

Winterbach, 12. Mai. Ein junger Bursche von hier fuhr gestern mit einem mit zwei Kühen bespannten Wagen vom Felde heim und sperrte vor einem Abhange ein Rad des Wagens mit einer Kette. Unten am Berge angekommen wollte er die Kette wieder entfernen, als plötzlich, wahrscheinlich durch das Klirren derselben scheugemacht, die Kühe mit dem Wagen davonrannten, wobei der Fuhrmann so unglücklich überfahren wurde, daß er seinen Verletzungen erlag.

Steinenberg, 12. Mai. Im nahen Steinbruch waren gestern in einem Steinbruch die beiden Brüder Blesing mit Steinbrechen beschäftigt, als der Stein, den sie loslösten, plötzlich nachgab und in die Tiefe stürzte; der eine der beiden mochte wohl darauf nicht gefaßt sein, stürzte kopfüber auf den Stein und zerschmetterte sich die Hirnschale, so daß der Tod alsbald eintrat. — In der Nähe von hier brach vor einigen Tagen ein Waldbrand aus, welcher etwa 1/2 Morgen Wald zerstörte. Wie vermutet wird, liegt Brandstiftung vor, doch konnte der Thäter bis jetzt nicht ermittelt werden.

Vietigheim, 14. Mai. Die drei Wetter-

Das größte Glück auf Erden ist nicht der Reichtum an Geld und Gut, sondern die Gesundheit. Viele Kranke erkennen ihre wahren Leiden nicht und lassen sich als Magenkranke, Blutarme, Bleich- und Schwindtsüchtige behandeln. Betrachtet man nun bei den meisten Kranken die sich zeigenden Symptome genauer, so wird man finden, daß Wurmkrantheit die Hauptrolle spielt; so manche Medizin wird gegen obenstehende Leiden eingenommen, wäre aber besser ersetzt durch ein Wurmmittel des bekannten Spezialisten **Theodor Konekly in Stein bei Sickingen**. Die sichersten Symptome eines über fürbisähnlicher Glieder und sonstiger Würmer, sowie Blässe des Gesichtes, matter Blick, blaue Ringe um die Augen, Abmagerung, Verschleimung, stets belegte Zunge, Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit abwechselnd mit Heißhunger, Uebelkeiten, Aufsteigen eines Knäuels bis zum Halse, stärkeres Zusammenfließen des Speichels im Munde, Magensäure, Sodbrennen, häufiges Aufstoßen, Schwindel, öfterer Kopfschmerz, unregelmäßiger Stuhlgang, Jucken im After, Koliken, Kollern und wellenförmige Bewegungen, dann stehende, saugende Schmerzen in den Gedärmen, Herzklopfen, Menstruationsstörungen. — Zahlreiche Atteste Geheilten aus allen Kantonen beweisen die Vorzüglichkeit der Methode. — Dauer der Kur 30—60 Minuten, ganz ohne Berufsstörung. **Bei Bestellung ist Alter und Geschlecht des Patienten anzugeben.** Die meisten Kranken, welche solche Mixtur versuchsweise nahmen, waren von Würmern geplagt, während andere damit die dem Körper sehr dienliche Entfernung aller Unreinigkeiten zu ihrer Zufriedenheit erzielten. Die Kur ist unter Garantie der Gesundheit vollständig unschädlich.

Beschreibungen über den Oberamtsbezirk Waiblingen,

besonders den Herren Lehrern und deren Schüler, wie überhaupt Jedermann zu empfehlen, sind zu haben in der Buchdruckerei von

E. Huss, Winnenden.

heiligen haben uns doch nicht ganz und gar verschont. In der Nacht von Samstag auf Sonntag gab es einen Wasserreiß, der namentlich den Klee an niederen Bläsen stark mitnahm. Die Blüten der Kastanienbäume sowie das Laub der unteren Zweige der Eichenbäume litten ein wenig, auch an weichen Birnenarten konnte man verbrühtes Laub erblicken. Die Weinberge blieben unbeschädigt.

Weinsberg, 14. Mai. Die kalten Nächte vom 12. und 13. haben auch bei uns keinen Schaden verursacht. Es war ein Glück, daß trockenes Wetter vorangegangen, andernfalls wäre es nicht so gut abgelaufen. Die Weinberge stehen sehr schön; die Birnbäume versprechen vollen Ertrag, während die Apfelsbäume bedeutend weniger Tragknospen aufweisen; doch ließe sich, wenn das Vorhandene erhalten bleibt, immer noch ein schöner Obstsegen erwarten.

Billensbach, O. A. Marbach, 10. Mai. Am Dienstagabend ist das 1 1/2 Jahre alte Kind des Tagelöhners Braun in einem unbewachten Augenblick in den in der Nähe seiner Wohnung befindlichen Feuersee gefallen und ertrunken.

Groß-Billars, 11. Mai. Am Dienstagabend stürzte der zehnjährige Sohn des verstorbenen Accisers Rittmann die Scheune herab und erlitt einen Schädelbruch. Heute erlag derselbe seiner schweren Verletzung.

Rnittlingen, 12. Mai. Ein 15jähriger Bursche, der Harmonikamacherslehrling Chr. Händle hier, bekam am Mittwoch nachts mit einem Kameraden, dem 16jährigen H. Jäger Streit, zog das Messer, einen sogen. Knicker und stieß ihm denselben in den Unterleib. Der Getroffene wurde aber erhaltenen Verletzung ohne Zweifel erliegen. Der Thäter ist verhaftet.

Von der Steinlach, 12. Mai. Die Winterjaaten auf den Höhen der Alb lassen viel zu wünschen übrig. Einzelne Acker, deren junge Saat durch den langen Schneeeindruck gelitten hatte, mußten umgepflügt und neu eingesät werden. Die Frühjahrsaat dagegen konnte nicht schöner stehen. — Was die Obstausichten anlangt, so sind dieselben heuer nicht die günstigsten, wenigstens für die Entwicklung der Birnknospen. Dieselben wurden schon zweimal von dem sogenannten Honigtau befallen und könnte die schädliche Wirkung der letzteren nur durch kräftige Niederschläge gemindert werden. Von der Apfelsblüte läßt sich bis jetzt noch nichts sagen, da sie noch zu weit zurück ist.

Ebingen, 12. Mai. Eine saubere Verwaltung muß in der benachbarten hohenzollernschen Gemeinde Burlabingen bestanden haben; der Gemeindevorstand, der Schul- und Gemeindevorstand, der Heiligenpfeleger sind wegen schwerer Amtsunterstellung, der Fondsvorstand wegen schweren Diebstahls vor die nächststehende Hefingen stattfindenden Assisen verwiesen. Die Flucht des letzteren brachte auch die Schuld bei beiden andern an den Tag; ein Komplott scheint indessen zwischen ihnen nicht geherrscht zu haben; es arbeitete jeder für eigene Rechnung. (N. 319.)

Tagesberichte.

Berlin, 12. Mai. Der Kaiser hatte einen recht guten Tag, das Gehen gelang bestens, der Zustand war völlig fieberfrei. — Die „Nordb. Allg. Ztg.“ meldet: Das Befinden des Kaisers macht gegenwärtig erfreuliche Fortschritte. Infolge des Fieberabfalls und reichlicher Nahrungsaufnahme nehmen die Kräfte zu, das Aussehen ist frischer und gesünder. Der gekräftigte kleine Gang durchs Zimmer gelang ohne jede Anstrengung und Pulsbeschleunigung. Der Schlaf ist trotz der noch immer reichlichen Absonderung meist tief und erquickend, so daß der Kaiser schon in früher Morgenstunde sich ausgeruht hat und sich zum Verlassen des Bettes genügend gekräftigt fühlt, was aber erst nach dem Besuche der Ärzte geschieht. — Vor einigen Tagen wurde der Kaiser von unbedeutenden Schlingbeschwerden befallen, die ihren Grund in einer Entzündung des Zäpfchens hatten. An dieser Störung hat der Kaiser schon seit vielen Jahren gelitten. Ungefährlich wie sie ist, geht sie auch meist schnell vorüber. So war es auch diesmal der Fall. Daß der Kaiser während dieser Zeit wesentlich flüssige Nahrung zu sich nahm, ist selbstverständlich; gegenwärtig aber genießt er wieder feste Speisen und zwar in nicht geringen Portionen. Um dem Arbeitsdrange nachzugeben, haben die Ärzte dem Kaiser jetzt gestattet, auch Zeitungen zu lesen. Heute wurde diese Lektüre zum erstenmal seit langer Zeit wieder begonnen. Im Uebrigen erleidet der Kaiser die an ihn gelangenden Regierungsgeschäfte mit nur allzugroßem Eifer; leichte Lektüre verlangt er nur selten noch. — Bei dem Kronprinzenpaare fand heute Abend ein größeres Diner statt, wozu u. a. Albedyll und Perponcher nebst Gemahlinnen geladen waren. Dem Vernehmen nach ist an eine Uebersiedelung des Kaiserpaars nach Potsdam noch gar nicht gedacht; die diesbezüglichen Nachrichten sind unbegründet. Bei dem Kaiser stieg die Temperatur in den Abendstunden auf 38,1 Grad. Madenjie besuchte heute zum erstenmale Birchow und berichtete diesem über den seitherigen Krankheitsverlauf. Birchow wird den Auswurf des Kaisers untersuchen.

Berlin, 13. Mai. Der Kaiser hatte eine gute Nacht; die Kräfte nehmen sichtlich zu. Er verließ um 10 Uhr das Bett und ging ohne Hilfe in das Arbeitszimmer.

Berlin, 13. Mai. Der Kaiser nahm heute Nachmittag einen kurzen Vortrag des Grafen Gulemburg entgegen; der Kronprinz gestern einen längeren Vortrag des Reichskanzlers.

Berlin, 14. Mai, 11 Uhr vorm. Der Kaiser hatte eine recht gute Nacht und einen erquickenden Schlaf. Die Citerung ist geringer. Se. Majestät stand um 10 Uhr auf.

Berlin, 14. Mai. Der Kaiser, welcher gestern auch Vorträge Winterfeldts entgegengenommen und dem Generalleutnant v. Michle Audienz erteilt hatte, arbeitete heute vormittag längere Zeit mit Wilnowski. Nachmittags statteten Prinz Heinrich, der Erbprinz und die Erbprinzessin von Weiningen den Majestäten einen Besuch ab und verblieben zur Tafel.

Berlin, 14. Mai. Die „Nordb. Allg. Ztg.“ schreibt: Die Wiedergewinnung der Kräfte macht bei dem Kaiser unverkennbare Fortschritte! Seit wenigen Tagen kommen zwar leichte Schlingbeschwerden vor, wie sie schon öfter vorübergehend vorhanden waren, indes kann das Fieber als beendet gelten. Der Schlaf war in den letzten Nächten infolge der Verringerung der Citerabsonderung wenig unterbrochen und stärkend, die Nahrungsaufnahme ist ausreichend und erfolgt nicht ohne Appetit. Der Kaiser fühlt sich so gekräftigt, daß Bewegungen im Zimmer seit Sonnabend ohne jede Unterstützung mit großer Leichtigkeit ausgeführt werden. Der gehobene Kräftezustand gestattet auch wieder etwas umfangreichere geistige Beschäftigung, die indes nur schrittweise ausgedehnt werden darf. Bei günstigem Wetter dürfte in nächster Zeit der Aufenthalt im Freien möglich sein.

Berlin, 15. Mai. Das heutige Bulletin von 9 Uhr morgens lautet: Das Befinden des Kaisers ist in den letzten Tagen gut geblieben; der Appetit und die Kräfte haben zugenommen. In Folge einer leichten Nachenentzündung bestehen seit einigen Tagen geringe Schlingbeschwerden, welche sich bereits bessern. Das abendliche Fieber bleibt ganz gering.

Madenzie, Wegner, Krause, Howell, Leyden, Senator.

Berlin, 15. Mai, 1 u. 10 M. Der Kaiser hat in der letzten Nacht in Folge der Na-

chenentzündung, welcher die Ärzte übrigens gar keine ernste Bedeutung beilegen, weniger gut geschlafen. Die Besserung im Allgemeinbefinden, namentlich die Zunahme der Kräfte, hält an. Der Kaiser fühlt sich heute recht wohl; sein Gang ist bereits wieder elastisch; er empfängt im Laufe des Tages eine Reihe Vorträge.

Berlin, 15. Mai. Der Kaiser stand um 10 Uhr auf. Später nahm er die Vorträge Caprivis und Albedylls entgegen.

— Ueber das Honorar Dr. Madenzie's hat ein Pariser Blatt neuerdings durch seinen in Berlin weilenden Korrespondenten Erkundigungen einziehen lassen und teilt nun mit, daß der englische Arzt ein Honorar von 1500 M. täglich bezieht.

Berlin. Nach einem aus Fachreisen herrührenden Bericht erfreuen sich die Dampfer des Norddeutschen Lloyd, welche nun auf ihrer Fahrt nach Indien, Ostasien und Australien regelmäßig in Genua anlegen, eines großen Zuspruchs und scheinen der italienischen Linie eine so empfindliche Concurrrenz zu bereiten, daß die „Navigazione Generale Italiana“ ernstlich mit der Absicht sich tragen soll, ihre asiatische Linie aufzulassen oder wenigstens ihre Fahrten dahin zu reducieren. Um die durch das Anlegen in Genua verursachte Zeitverlängerung wieder einzubringen, befahren die Dampfer des Norddeutschen Lloyd die von denselben im atlantischen Ocean und Mittelmeer zu durchlaufende Strecke mit voller Fahrtschwindigkeit und haben zugleich infolge eines Uebereinkommens mit der Suezkanalgesellschaft das Recht erwirkt, den Kanal auch des Nachts passieren zu können, dessen Durchfahrt diese Schiffe in der Regel in 17 Stunden bewerkstelligen.

Berlin, 14. Mai. Zur Charakteristik des Verfahrens, welches seitens der französischen Behörden beobachtet wird, um deutschen Geschäfts-Reisenden den Aufenthalt in Frankreich zu verwehren, veröffentlicht die N. Allg. Ztg. ein bei einem Grenzpolizei-Kommissär aufgenommenes Protokoll, wonach ein mit Geld und Paß versehener Schriftsetzer, der in Rheims eine kranke Schwester besuchen wollte, auf deutsches Gebiet zurückgewiesen wurde mit dem Bemerkten, sich vor dem Vortreten französischen Gebiets erst die Erlaubnis von dem Präfecten von Nancy zu erbitten. — Das Abgeordnetenhaus nahm in zweiter Abstimmung das Gesetz betreffend die Erleichterung der Volksschul-Lasten einstimmig an, nachdem Rauchhaupt und Windthorst erklärt hatten, ihre Parteien würden bei den gestakten Beschlüssen stehen bleiben.

Berlin, 15. Mai. Nach der Nationalzeitung richtete ein berühmter Pariser Chirurg an einen hiesigen Kollegen ein Schreiben, welches die innige Teilnahme der Franzosen für den Kaiser schildert und die heftigsten Wünsche für seine Genesung ausdrückt. Man vergesse die Nationalität, man vergesse 1870, man sehe nur den mutigen, entsagenden, bewunderungswürdigen Kämpfer. In Deutschland könne man nicht einmal ahnen, mit welcher Freude die bürgerliche Gesellschaft in Paris die besseren Nachrichten der letzten Tage aufgenommen.

— Der preussische Kultusminister v. Goshler hat auf den seitens des Geschäftsführers der Deutschen Turnerschaft, des Reichstagsabgeordneten Dr. Böy, an ihn gerichteten Hinweis, daß die Forderung eines gewissen Maßes leiblicher Geübtheit und turnerischer Fertigkeit für die Erlangung der Berechtigung zum Einjährig-Freiwilligendienst das sicherste Mittel sein würde, die Jugend der höheren Schulen zu dem fleißigen Betrieb der Leibesübungen zu zwingen, die Antwort gegeben, daß diese Frage zur Entscheidung noch nicht reif sei und weiteren Erwägungen vorbehalten werde. Wird auch die Antwort nicht ganz den Wünschen der Turnerschaft entsprechen, so ist man doch zunächst ganz zufrieden, daß die Frage in den maßgebenden Kreisen erörtert wird.

— In Bestätigung der von uns vor einigen Tagen gebrachten Nachricht hört jetzt auch die „Kreuztg.“, es seien außer dem allgemeinen Gnadenlaß für die Armee und Marine für die von Militär- und Marinegerichten verurteilten Personen noch weitere umfangreiche Gnadenakte insoweit in Aussicht genommen, als denjenigen, die zu lebenslänglichem Zuchthause verurteilt, nach Verbüßung von 10 Jahren, und solchen, die auf Zeit verurteilt, nach Verbüßung von drei Jahren, sofern selbige sich während der Strafzeit gut geführt haben, auf zu stellenden Antrag die Strafe erlassen werden soll. Das General-Auditoriat ist, wie verlautet, jetzt damit beschäftigt, höheren Orts derartige Personen des Soldatenstandes und der Marine zur Begnadigung vorzuschlagen.

— Die aus London kommende Nachricht, wo-

nach dem englischen Parlament die sofortige Mobilisierung von zwei Armeecorps vorgeschlagen worden wäre, erregte, wie man dem Fr. J. meldet, in Berlin großes Aufsehen. Sollte sie sich bestätigen, so wäre sie wohl als die Folge der unruhigenden Nachrichten aus Centralasien anzusehen, wonach der Emir von Afghanistan gegen den Stamm der Dhemsheds, der zwischen Merutshaf und Herat wohnt und russisch zu werden wünschte, Truppen aussandte und ein russischer Oberst, nachdem ein Gefecht stattgefunden, den Dhemsheds zu Hilfe geeilt sei.

— Excellenz Dr. Windthorst begehrt gegen Ende dieses Monats seine goldene Hochzeit, hat sich aber alle öffentlichen Teilnahmebezeugungen dankend verboten, will vielmehr den betreffenden Tag mit seiner Gemahlin bei Verwandten in ländlicher Stille begehen. Von den vier Kindern, welche der Ehe entsprossen, lebt nur noch eine unverheiratete Tochter.

— Ein reizender Vorgang spielte sich am Montag nachmittag im königlichen Schloß zu Charlottenburg ab. Schüchtern nahte sich ein allerliebste Kind dem Schloßgitter und wurde von den vor demselben stationierten Polizeibeamten nach der Schloßwache verwiesen. Das Kind trug am Arm ein kleines Körbchen herrlich duftender Veilchen. Inmitten der Veilchen, halb versteckt, nahmen sich sechs große Eier sehr gut aus. Das Kind beharrte, das Körbchen im Schloß für den Kaiser abgeben zu dürfen und wurde auch nach dem Hofmarschallamt geleitet. Der diensthabende Hofmarschall wollte den Korb zurückweisen, weil die Eier darin ein Geschenk bedeuteten. Die Kleine aber wurde ganz betrübt und meinte: „Ach, das ist ja gar kein Geschenk. Meine Eltern haben ja eine Villa in Westend und da haben wir prächtige, seltene Hühner, die die schönsten Eier legen, die es nur giebt. Und wenn wir des Morgens zum Kaffee solche Eier essen, da sage ich immer zu Mama: „Wenn doch nur unser guter, kranker Kaiser auch einmal solche schöne Eier essen könnte, das würde ihm sicher sehr gut thun.“ Und da habe ich meine Mama so lange gebeten, bis sie erlaubte, daß ich meinem lieben Kaiser ein paar der schönsten Eier bringen durfte. Geben Sie doch dem Kaiser das Körbchen; ich habe es selbst zurecht gemacht. Ein Geschenk ist es wirklich nicht; ich bin doch noch viel zu klein, um Geschenke machen zu können.“ Lächelnd nahm man nun der Kleinen das Körbchen ab. Nach kurzem Warten wurde dem Kinde zu seiner größten Freude mitgeteilt, daß der Kaiser das Körbchen huldvollst dankend angenommen habe.

Strasbourg i. G., 12. Mai. Wegen fahrlässiger Tötung der Wirte Mathis und Herter durch Extractum colchici (das Gift der Herbstzeitlose) wurden Dr. Flocken zu 9 Monaten Gefängnis, Apothekergehilfe Wolf zu 2 Monaten, ferner Apotheker Greiner wegen Beihilfe zu 2 Wochen verurteilt. Der Apothekerlehrling wurde freigesprochen.

Danzig, 12. Mai. Die Prinzessin Maria von Hohenzollern-Hechingen ist heute mittag im Kloster Oliva an einem Herzschlag im Alter von nahezu 80 Jahren gestorben. Mit ihr ist das Haus Hohenzollern-Hechingen, soweit es sich ebenbürtig erhalten hatte, auch im Frauenstamm ausgestorben. Die verstorbene Prinzessin war die Tochter des Prinzen Hermann und dessen im Jahre 1860 verstorbenen Gemahlin Karoline geborener Freiin von Weiher. Der ebenbürtige Mannesstamm des Hauses Hechingen ist schon seit 1869 ausgestorben und seit dieser Zeit führen die früheren Fürsten von Hohenzollern-Sigmaringen den Titel Fürsten von Hohenzollern ohne Zusatz.

Frankfurt, 13. Mai. Auf der internationalen Hundeausstellung sind an württembergische Aussteller noch weitere Preise verliehen worden. Es erhielten: L. Guhl-Heilbrunn einen 1. Preis für Seiden- und Zwergpinscher; G. Böller-Stuttgart einen Ehrenpreis für Schnurenpuddel; F. Siegel-Stuttgart je einen 1. Preis für Schnurenpuddel und schwarze Spitze und einen 2. Preis für schwarze Spitze; Joh. Siegel-Stuttgart einen 2. Preis für rauhhaarige deutsche Mattensänger; G. Zitzler-Ludwigsburg einen 1. Preis; F. Spandel-Ludwigsburg einen 2. Preis für eine Bulldogg-Hündin. Die Ausstellung war sehr gut besucht und fand allgemein größte Anerkennung. Der Verkauf von in der Ausstellung befindlichen Hunden war ziemlich lebhaft, die bezahlten Preise waren durchweg ganz ansehnliche. Die meisten der ausgestellten Tiere waren unverkäuflich und die Verkaufspreise

von 5000 bis zu 20 000 *M.* bedeuteten auch eher „der Hund ist nicht zu haben“ als eine ernstgemeinte Forderung.

— Aus **Altenburg**, 13. Mai, wird dem „B. T.“ gemeldet: Aus dem oberen Schnauderthal wird von gestern über einen starken Schneefall berichtet; der Schnee lag an vielen Stellen handhoch. — Ein vom Jahrmart heimkehrendes Gefährt wurde oberhalb vor Gößnitz auf dem Eisenbahndamm von einem Personenzug erfasst und zertrümmert. Von den Insassen wurden die Gutsbesitzerin Müller und deren erwachsene Tochter getötet, während der Sohn der verunglückten Mutter erhebliche Verletzungen erlitt.

Rudolstadt, 10. Mai. In dem schwarzburg-rudolstädtschen Pfarrdorf Kapfütte (etwa 1360 Einwohner) ist in der Nacht vom 8. zum 9. d. M. gegen 1/2 Uhr Feuer ausgebrochen, welches die Bäckerei von Seyferth, die Schule und die Pfarre völlig eingeäschert hat. Ein Gehilfe und zwei Knechte des Bäckers, welche auf dem Dachboden der Bäckerei schliefen, sind in den Flammen umgekommen.

München, 14. Mai. In der Ausstellung herrscht heute eine geradezu fieberhafte Thätigkeit. Aber es läßt sich heute doch schon erkennen, daß die Ausstellung unendlich viel Schönes und Hervorragendes bieten werde. Leider fehlen auch noch viele Aussteller. Das Äußere ist nahezu vollendet und wird es morgen ganz sein. Am weitesten vorgerückt im Ausstellen sind Oesterreich, Baden, **Württemberg**, **Elßaß**, **Mittelfranken**, **Preußen**, **Sachsen**. Bayern wird sie nicht erreichen. Trotz der anstrengendsten Arbeit ist die Pfalz am weitesten zurück. Die Restauration ist fertig. Als Professor Seitz den letzten Pinselstrich gemacht, brach der Gerüstbalken, glücklicherweise ohne böse Folgen. Heute Morgen hat der Prinzregent die Ausstellung eingehend besichtigt und sich alle fremden Vertreter vorstellen lassen.

München, 15. Mai. Die Stadt ist heute, am Tage der Eröffnung der Kunstgewerbeausstellung, festlich geschmückt. Die Ausstellung wurde in Anwesenheit des Prinzregenten, der Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses, sämtlicher Minister, der Hofchargen u. s. w. soeben nach einer längeren Ansprache des ersten Präsidenten, Herrn Ernst Lange, von dem Prinzregenten eröffnet. Präsident Lange dankte in warmen Worten dem hochherzigen Hüter des Kunstgewerbes, das auf glänzender Bahn sich aufwärts bewege, dem Prinzregenten Luitpold, zu dessen Ehren ein Hoch auszubringen er die Versammlung aufforderte. Die Versammlung stimmte dreimal begeistert ein. Die Musik intonierte die Nationalhymne. Als bald begann der Kundgang durch die Ausstellung.

— Wie aus **Lemberg**, 14. Mai, gemeldet wird, wurde die Stadt Zydacgow von einer großen Feuersbrunst heimgesucht, auch die Kirche ist niedergebrannt.

— Aus **Paris**, 12. Mai, wird gemeldet: Vierzehn Bewohner von Muids bei Rouen, von einem Feste in dem Nachbarorte heimkehrend, bestiegen einen Kahn behufs Ueberfahrt der Seine. Die Proteste des Schiffers, daß der Kahn nur acht Personen fasse, blieben fruchtlos. Alle Passagiere drängten sich in das Boot. Nahe am jenseitigen Ufer schlug das Boot infolge der Unruhe der heiteren Insassen um, welche ausnahmslos ertranken. Die Verunglückten waren durchwegs junge Leute, Mädchen und Bursche, nur der Schiffer rettete sich schwimmend.

Petersburg, 12. Mai. Fürst Dondukow-Korsakow, Gouverneur des Kaukasus, bringt eine Adresse von angeblich einer halben Million Bulgaren, der Zar möge den Coburger, welcher Bulgarien usurpiere, entfernen; eine ähnliche Adresse sendet General Gurko.

Moskau, 15. Mai. Am Sonntag fand auf der Strecke Mostau-Kursk bei dem Bahnhof Galizyno ein großer Eisenbahnunfall statt, wobei 29 Waggons des nach Moskau gehenden Zuges sich lösteten und gegen einen Güterzug stießen; 11 Reisende wurden getötet und 27 verwundet, darunter 18 schwer.

— Ueber ein großes Eisenbahn-Unglück wird den „Münchener N. N.“ aus Bukarest unterm 9. Mai geschrieben: In der Nacht von Samstag auf Sonntag fand auf der Strecke zwischen Mizil und Buzen ein Zusammenstoß zwischen einer aus Buzen zum Remorquieren eines Lastzuges abgegangenen Maschine und einem Personenzug statt. Der Zusammenstoß war so heftig, daß dem Maschinenisten der Kopf vom Rumpfe getrennt und der Feuermann

(Heizer) getötet wurde. Außerdem wurden vier Soldaten getötet und mehrere Personen schwer verwundet. Auf der Linie fand man eine Bäuerin in sterbendem Zustande. Als man ihr die erste Hilfe brachte, bemerkte man, daß sie hochschwanger sei. In der That schenkte sie, bevor sie ihren Verletzungen erlag, einem Kinde das Leben. Das Kind wurde in ein Spital verbracht und ist noch am Leben.

Rio Janeiro, 14. Mai. Der Senat hat zur sofortigen und bedingungslosen Aufhebung der Sklaverei ebenfalls seine Zustimmung erteilt.

Gemeinnütziges.

— Essig ist als Hausmittel von großem Nutzen. Mit Zuckerwasser gemischt giebt er ein erfrischendes Getränk in fieberhaften Krankheiten. Verdünnter Essig, mit etwas rotem Pfeffer oder Salz gemischt, ist ein gutes Gurgelmittel bei wehem Hals. — Essigwaschungen bei hitzigen Fiebern wirken kühlend und erfrischend, auch sind dieselben bei Nachtschweiß zu empfehlen. Essigüberschläge bei Kopfschmerzen und Essigwaschungen bei Ohnmachten sind allgemein gebräuchlich. Essig auf eine heiße Platte gegossen, wird als Räucherungsmittel angewendet. Als Klystier wirkt der Essig ableitend auf den Darmkanal, auch vertilgt er die Fadenwürmer. Als Einspritzung bei Blutflüssen und als Umschlag bei Schnittwunden wirkt er blutstillend. — Essigwaschungen sind ein Vorbeugungsmittel gegen „Aufliegen“. — Neuerdings wird Essig mit etwas Salz, einen Theelöffel viermal des Tages genommen, als sicheres Mittel gegen chronischen Durchfall empfohlen. Ebenso ist Essig ein Gegenmittel bei Vergiftungen durch Alkalien, Lauge u. s. w., sowie auch bei Vergiftungen durch narkotische Gifte.

— (Wie soll man sich erholen?) Diese Frage beantwortet Dr. Sonderegger folgendermaßen: „Wer mit allen Muskeln gearbeitet hat, der setze sich ruhig hin und gebe mit angenehmem Lesestoff seinem Gehirn eine milde Bewegung; wer nur mit einzelnen Muskeln arbeitete, übe mit Sorgfalt die müßig Gewesenen; wer mit dem Gehirn thätig war, der rege seine Muskeln auf, turne oder marschiere im Freien.“

— (Einfaches Mittel zur Beseitigung der Warzen.) Folgendes ist ein erprobtes Verfahren: Man macht ein starkes Sodawasser und betupft die Warzen den Tag über öfters damit und fährt so lange damit fort, bis sie verschwunden sind. Die Warzen werden sofort kleiner und in ganz kurzer Zeit sind dieselben verschwunden, ohne eine Narbe zurückzulassen.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 14. Mai. (Landesproduktionsbörse.) An den europäischen Börsen und Märkten ist unter dem Drucke schwacher Konsumfrage die Aufwärtsbewegung der Preise zum Stillstand gekommen, Notierungen haben sogar teilweise eine kleine Abschwächung erfahren. Der amerikanische Markt verfolgte dagegen steigende Tendenz, hervorgerufen durch den neuesten Saatenstandsbericht des landwirtschaftlichen Bureaus in Washington, wonach die Schätzung der neuen Weizenernte von 82 auf 73 % zurückgegangen ist. Die bayerischen und württembergischen Schranken verliefen bei schwachen Zufuhren zu unveränderten Preisen. Die gefürchteten Wetterheiligen haben Saaten- und Blütenstand verschont, die Obstbäume prangen bei der günstigen Witterung im herrlichsten Blüthen-schmuck. Die heutige Börse war schwach besucht, die Stimmung infolge weiterer Hausseberichte aus Amerika sehr fest, Umsätze jedoch des schwachen Mehlabzugs wegen unbedeutend. Nächste Börse Montag den 28. Mai.

Wir notieren per 100 Kilogramm: Weizen bayer. 20,75—21 *M.*, russ. 20,50—21 *M.*, Kernen Oberländer 20,50 *M.*, Haber 14,90 *M.*

Stuttgart, 14. Mai. (Mehlbörse.) Der Getreidemarkt hat in der abgelassenen Woche keine merkliche Veränderung erlitten; der Umsatz war überall klein, die Preise blieben dieselben. Die Schranken des Inlandes verkehrten ebenfalls bei schwachen Zufuhren in unveränderter Weise. Der Mehlmarkt am hiesigen Platze ist andauernd flau und konnten sich die Preise nicht bessern. An heutiger Börse wurden 900 Sack inländischen Mehls als verkauft angezeigt. Preise per Sack von 100 kg Brutto für Netto, bei Abnahme größerer Posten:

Nr. 0 31,— bis —, *M.*, Nr. 1 28,75 bis 29,50 *M.*, Nr. 2 27,— bis 27,50 *M.*, Nr. 3 24,75 bis 26,— *M.*, Nr. 4 22,— bis 23,— *M.* Hall, 12. Mai. (Landesproduktionsbörse.) Gesamtumsatz 350 Zentner. Wir notieren per Zentner: Kernen 10,15 *M.*, Dinkel 7,50 *M.*, Gerste 8,50 *M.*

Literarisches.

— Von der ersten Biographie des neuen deutschen Kaisers, welche unter dem Titel „Friedrich“, deutscher Kaiser und König von Preußen, ein Lebensbild von Ludwig Ziemssen, im Verlage von Franz Vipperheide, Berlin, erscheint, ist soeben die fünfte Lieferung zur Ausgabe gelangt. Mit lebendiger Anschaulichkeit schildert der Verfasser in dem vorliegenden Hefte zunächst die interessante Reise, welche der Kronprinz Friedrich Wilhelm aus Anlaß der Eröffnung des Suez-Kanals nach dem Orient unternommen hatte und giebt dann in großen Zügen eine Darstellung der gewaltigen, weltgeschichtlichen Ereignisse von 1870—71, auf die der jetzige Kaiser als siegreicher Feldherr einen hervorragenden Einfluß geübt hat. In illustrativer Hinsicht sind neben den vielen kleinen, in den Text gedruckten Abbildungen zwei vortreffliche Vollbilder hervorzuheben: Das eine zeigt den greisen Kaiser Wilhelm, seinen ältesten Urenkel auf dem Schoß haltend und den Kronprinzen und dessen erlauchtem Sohn zur Seite; das andere stellt die Begrüßung der königlichen Damen zu Madrid seitens des Kronprinzen Friedrich Wilhelm bei der großen Parade in der spanischen Hauptstadt dar. Das reich ausgestattete Buch wird etwa zehn Lieferungen umfassen, welche in Zwischenräumen von vierzehn Tagen erscheinen. Der Preis jedes Heftes beträgt 60 Pfennig.

Nach langen und zahlreichen Versuchen ist es Herrn Apotheker P. Hartmann in Steckborn (Schweiz) endlich gelungen, die nötigen Substanzen zur Bereitung eines guten, mostartigen Hausstrunkes in einer Weise zusammenzustellen, daß sich das gewonnene Getränk bald allgemeiner Beliebtheit erfreute und bei seinem billigen Herstellungspreise vielfach, namentlich in den obstarmen Jahren, als Ersatz für Mostobst angewandt wurde. Wie bei allen guten Neuerungen hat sich auch hier die Konkurrenz schnell des Artitels bemächtigt, ohne jedoch hinsichtlich der Qualität und des Preises ebenbürtig auftreten zu können, da sich die Herstellungskosten für das literale des guten Hartmann'schen Getränks kaum auf 7 Pfg. belaufen. Der daher Versuche der künstlichen Mostbereitung mit erprobten Substanzen anstellen will, thut gut, sich dieselben direkt von dem ursprünglichen Erfinder, Apoth. P. Hartmann in Hemmenhofen (Baden) kommen zu lassen oder sich an die bekannten Niederlagen zu wenden.

Keine Necklame, sondern Thatsache ist es, daß die seit 1327 bekannte Ehrenbreitsteiner Stahlquelle seit vielen Jahren in tausenden Familien das beste Hausmittel ist, stets eine richtige Verdauung herbeiführt und den Magen vor Ansammlung von schlechten Substanzen bewahrt. Bei Blutarmut und Bleichsucht ist dieser natürliche Heilbrunnen (kein Geheimmittel) stets mit dem allergrößten Erfolge angewendet und hat sich deshalb einen ganz bedeutenden Ruf erworben. Der Preis ist ein sehr niedriger und kostet bei Abnahme von mindestens 10 Flaschen 1/1 Str. 30 Pfg., 1/2 Str. 24 Pfg. Depots werden zur Bequemlichkeit überall errichtet. Brochüren und Bedingungen sofort kostenlos durch **Max Ritter** in **Koblenz**.

Niederlage bei **A. Sommer** Ww. in **Winnenden**.

Frankfurter Goldkurs

	vom 14. Mai 1888.	Rmk. Pf.
Dukaten	9 45	—50
20-Frankenstücke	16 9	—13
Englische Sovereigns	20 32	—36
Russische Imperiales	16 66	—71
Dollar in Gold	4 16	—20